

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 10: Volksschulen = Ecoles publiques = Public schools

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

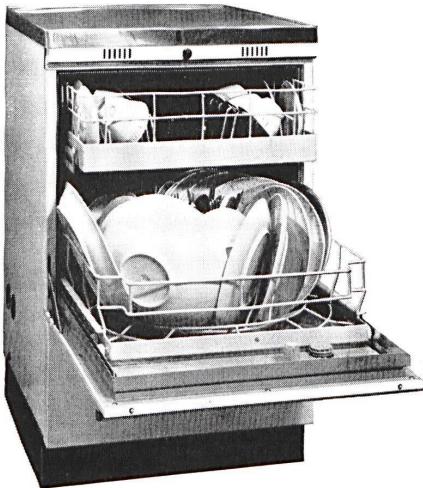
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

super cat



Supercat - der preisgünstige Geschirrspül-Vollautomat

Schweizer Qualitätsprodukt

Ist ohne weiteres in jede schweizerische
Norm-Küche — auch mit durchgehendem
Sockel — einzubauen.

Höhe: 862,0 mm mit Sockel

762,0 mm ohne Sockel

Breite: 547,0 mm

Tiefe: 571,5 mm

Grosses Fassungsvermögen

1 Jahr Garantie

Einbaumodell Fr. 1850.-
Freistehendes Modell Fr. 1985.-

Verlangen Sie Prospekte

HAPAG Aarau Buchserstrasse 57 Telefon 064 / 4 26 41

Zu verkaufen

umständehalber fertig
erstellte

Rolltreppe

ab Werkstatt, ungebraucht.
2 Läufe, 60 cm breit
Förderhöhe 3,65 m¹
Neigungswinkel 35° a/T.
Drehstrom 380 V
Geschwindigkeit 0,47 m¹/Sek.
5000 Personen/Std.

Anfragen sind erbeten an:
O. und C. Rufer
Architekten GAB
Hochhaus Eigerplatz 5, Bern

**Stamoid
Stormur
Suwide
Walcovyl**

Die zeitgemäßen Wandbekleidungen

Lieferung und Verarbeitung

Julius KOCH Solme
Zürich

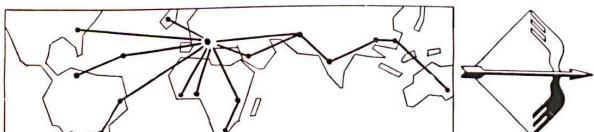
Höschgasse 68 Telephon (051) 34 51 52



keine Schablone

Gäste, die an Bord einer ALITALIA-Maschine fliegen, sind bestimmt Individualisten. Sie lassen sich gerne verwöhnen, lieben das Auserlesene, ziehen das Exklusive vor. Unser Personal weiß das und handelt entsprechend. Nach welchem der fünf Kontinente Sie auch fliegen, wie immer Ihr Ziel heißen mag – ALITALIA steht zu Ihrer Verfügung.

Nord-, Zentral- und Südamerika – Afrika – Asien – Australien – Europa Ihr IATA-Reisebüro wird Sie gerne beraten; wird Ihnen ALITALIA empfehlen.



ALITALIA

Talstraße 62, Zürich

4, Tour de l'Île, Genève

nungen mit Toulouse Lautrec, Rodin, Meunier, Mallarmé, Verlaine, die Verbindungen zu Max Liebermann, Wilhelm von Bode, Theodor Fischer, Walther Rathenau, Karl Ernst Osthaus, Hugo von Hofmannsthal, Gerhart Hauptmann, Rilke, Kirchner und die Freundschaften mit Meier-Graefe, Graf Keßler und von Bodenhausen machen die damalige Kunst- und Kulturwelt gegenwärtig. In seinen Memoiren führt van de Velde den Leser durch sein Leben, das immer eine persönliche Auseinandersetzung mit der Zeit und ihrer Kunst, das anerkannt und bewundert aber ebenso befriedet war, ein Leben, dessen Lauf jeder Architekt kennen sollte. KA

Architektur des Barock und Rokoko

Große Zeiten und Werke der Architektur, Band VII. Von Henry A. Millon, in deutscher Sprache herausgegeben von Hans F. Baeßler. 120 Seiten mit 100 Abbildungen und 64 Tiefdrucktafeln. Verlag Otto Maier, Ravensburg. Halbleinen DM 28.—. Ein wieder auflebendes Interesse wendet sich heute der Epoche des Barocks und des Rokokos zu. Das 17. Jahrhundert sah die Gründung der modernen, absolutistischen Staaten und tiefgreifende soziale Änderungen. Die neuen Entdeckungen der Renaissance konnten durch die Entwicklung der kartesianischen wissenschaftlichen Methode zu einem großen System der Wissenschaft zusammengefaßt werden. Kunst und Architektur bekamen so eine ganz neue Rolle zugeschrieben.

Der Verfasser geht von den Unterschieden zwischen Renaissance und Barock aus, einzelne Beispiele werden instruktiv nebeneinandergestellt: die isolierte Vollkommenheit des Renaissancegebäudes mit seiner statisch-flächigen Raumordnung und die Mannigfaltigkeit des Barockbaus, der ganz aus dem Prinzip der Bewegung lebt. Dann wird die Weiterentwicklung zum Rokoko deutlich gemacht. Die Unterschiede dieser beiden Stile sieht der Autor in der verschiedenen Behandlung und Relation von Raum, Masse, Licht, Struktur und Dekoration. Dann wird die Entwicklung in den einzelnen Ländern dargestellt. Zunächst Italien, das nochmals eine Blütezeit der Architektur erlebt: Die Peterskirche und ihr Platz werden fertiggestellt, vielfältig ist das Wirken Borrominis, Guarinis und Berninis, die mit typischen Bauten vorgestellt werden. Ihre Baukunst ist ein Triumph des neuen religiös-theatralischen Stils. Formen und Konstruktionen werden immer mehr verfeinert und bis zum letzten Raffinement gesteigert, fast nahtlos ergibt sich der Übergang zum Rokoko. Auch auf die weniger bekannten Architekten und auf die Barockbauten in Turin und anderen Städten wird eingegangen.

Frankreich bildet eine eigene Synthese von Barock und Klassizismus aus. Höhepunkte wurden hier die großen Schloßbauten, Sinnbild der politischen und kulturellen Vorrangstellung – Versailles, Louvre, Blois, Maisons-Laffitte, Vaux-le-Vicomte. Auch die Gartenarchitektur kam zu erhöhter Bedeutung, man wollte die ganze Umwelt neu gestalten. Das Rokoko setzte sich zunächst in der Innenarchitektur durch. So lernte

man hier die bekanntesten Baumeister jener Zeit in ihren Werken kennen.

In Deutschland und Österreich entstand während einer Zeit relativer politischer Ruhe nach dem Dreißigjährigen Krieg eine eigene Abart des Barocks. Es war eine volkstümliche, oft ländliche Kunst und zugleich der großartige Versuch, eine Synthese von Malerei, Bildhauerei, Architektur, Musik und festlichen Gepräge zu erreichen. Das «theatrum sacrum» strebte hier zum Gesamtkunstwerk.

Als typisches Beispiel wird Ottobeuren behandelt, auch die reiche Formenwelt von Pöppelmann und Dientzenhofer. Der überragende Baugestalter dieser Zeit war, neben J. M. Fischer, B. Neumann. Neuartige Raumlösungen gelangen ihm in Vierzehnheiligen und Neresheim, besonderen Ruhm erntete er durch seine Schloßbauten und Treppenhäuser. Wie Fischer befaßte auch er sich mit dem Problem der Schwere, des Verdeckens der tektonischen Struktur, doch finden beide grundverschiedene Lösungen für das Problem der Raumseinheit und der Entmaterialisierung des Stoffes. Diese Zeit war einer der großen Höhepunkte abendländischer Baugeschichte. Lange verkannt, wurde das Interesse an dieser Epoche in unserer Zeit neu belebt. Dieses Interesse zu fördern, ihm in klarer Form die historischen und wissenschaftlichen Grundlagen zu geben, bietet sich dieser Band an, begleitet von Bildern, die den großen Reichtum dieser Zeit widerspiegeln.

Architektur der Gotik

Große Zeiten und Werke der Architektur, Band V. Von Robert Branner. In deutscher Sprache herausgegeben von Hans F. Baeßler. 112 Seiten mit 104 Abbildungen auf 64 Tiefdrucktafeln. Verlag Otto Maier, Ravensburg. Halbleinen DM 28.—. Besonders bedeutungsvoll für die ganze Kultur und Entwicklung des Abendlandes war die Architektur der Gotik. Bei der Fülle der erhaltenen Bauten mußte in diesem Band besonders sorgfältig ausgewählt werden. Aber gerade die Beschränkung auf die sakrale Architektur kam der Konzentration der Darstellung zugute, und so entsteht auf knappem Raum ein wirklich prägnanter Überblick.

Ausgehend von der Ile de France, beherrschte der gotische Stil 400 Jahre lang die Formensprache Westeuropas. In seinen Bauten sind Architekturformen und philosophisch-theologisches Gedankengut in einer wohl einmaligen Art und Weise verschmolzen. Das transzendente christliche Weltbild fand seinen Niederschlag in den symbolischen Formen der großen Kathedralen. Aus überlieferten zeitgenössischen Dokumenten ergibt sich die erstaunliche Tatsache, wie wenig Interesse für die statischen Probleme vorhanden war und um wieviel schwerer dieses abstrakte Grundschema und die Gesamtform wogen. Doch auch die technische und wirtschaftliche Seite dieser Bauten wird in diesem Buch nicht vergessen. Man erfährt zunächst einiges über die großen sozialen Veränderungen der Zeit, über die Finanzierungsprobleme der gotischen Bauherren, erhält Einblicke in die Handwerkgilden, in das ständische Leben und die Ausbildung der Bau-